

## **Direktaustausch Erfahrungsbericht Emory University 2015/16**

Herzlichen Glückwunsch zu deiner Entscheidung, deinen Auslandsaufenthalt an der Emory University zu verbringen. Mein Jahr in Atlanta war eine wundervolle Erfahrung, die mich persönlich und akademisch sehr viel weiter gebracht hat. Hier ist mein Erfahrungsbericht, der dir hoffentlich wichtige Informationen über die Bewerbungsphase, die Ankunft und den Studienalltag vermitteln kann.

### **Wissenswertes über die Emory University**

Ich studiere Nordamerikastudien im Master am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität. Da die Emory leider kein Graduate Program in Amerikanistik hat, musste ich bei der Wahl des Departments vorher schon ziemlich genau wissen, welche Themen ich während meines Aufenthalts bearbeiten wollte. Glücklicherweise hatte ich schon ein recht klar umrissenes Thema für meine Masterarbeit, weshalb ich mich schlussendlich für eine gezielte Bewerbung am Women's, Gender and Sexuality Studies Department entscheiden habe. Hier hatte ich die Möglichkeit, mit ein paar der ganz großen Namen der Gender Studies zusammenzuarbeiten, und konnte gleichzeitig Kurse zur Literaturtheorie im English Department belegen. Dadurch konnte ich meine Masterarbeit sehr gut weiterentwickeln, und gleichzeitig Kurse belegen, die ich für den Abschluss meines Studiums hier in Deutschland noch brauchte. Weiterhin ist es wichtig zu wissen, dass es gerade in den Geisteswissenschaften nur sehr wenige Masterstudiengänge gibt, du wirst also in der Regel in ein PhD Programm integriert. Das ist insofern toll, als dass du mit einer sehr kleinen Kohorte startest und in Kursen von im Schnitt 8-10 Studierenden zusammen lernst. Außerdem wirst du intensiv in die Arbeit des Departments eingebunden, und hast andauernd die Möglichkeit, an speziellen Gastvorträgen, Workshops und Diskussionsrunden teilzunehmen. Auch aus diesem Grund lohnt es sich, den Aufenthalt mit einem recht klar definierten Projektthema anzutreten; durch die exzellente und intensive Betreuung kannst du so wertvolles Feedback für deine Arbeit bekommen, und außerdem wertvolle Kontakte knüpfen.

Die Kurse sind, wie gesagt, sehr klein und arbeitsintensiv, allerdings ist die Qualität der Lehre dadurch auch sehr hoch. Insgesamt werden mehr kleinere Arbeiten wie Response Papers oder Präsentationen verlangt. Man verbringt dadurch sehr viel Zeit auf dem Campus, in Seminaren und mit deren Vor- und Nachbereitung. Da die PhD Programme sehr straff durchorganisiert sind, und du stark in dein Department integriert wirst, ist es gleichzeitig wichtig, deine Pläne und Erwartungen frühzeitig und klar zu kommunizieren. Dadurch, dass du deine Kurse ja in erster Linie auf deinen Studienverlauf in Deutschland abstimmen musst, passt der vorgegebene Studienplan deines Departments nicht unbedingt zu 100% für dich. Hier solltest du am besten kurz mit deinem Betreuer an der Emory besprechen, inwiefern du Freiräume für dein eigenes Projekt brauchst. Bei mir sah das so aus, dass ich zusätzlich zu den Kursen noch etwas Zeit brauchte, um in der Rare Books Library der Bibliothek für mein Projekt zu recherchieren, da hier einige interessante Bücher zu finden waren, auf die ich in Deutschland keinen Zugriff hatte. Nachdem ich das klar mit meinem akademischen Betreuer abgesprochen hatte, und dabei auch betonte, inwiefern ich meiner Heimatuniversität verpflichtet bin, war das kein Problem.

Die starke Einbindung in den universitären Alltag führt auch dazu, dass man sehr schnell Anschluss findet. Es finden ständig Parties und Empfänge statt, und auch auf den vielen Filmscreenings, Lesungen, Vorträgen und anderen Veranstaltungen kann man gut

Leute kennen lernen. Ich kann hier nur raten, Einladungen von Kommiliton\_innen zum Essen oder auf einen Drink nach dem Seminar anzunehmen, da sich gerade in der ersten Zeit hier schnell wichtige Kontakte und Freundschaften schließen lassen - später ist es unter Umständen schwerer, noch Anschluss zu finden.

## **Wohnung und Alltag**

Ich hatte Glück und konnte das Zimmer der Direktaustauschkandidatin des Vorjahres übernehmen, das heißt, ich kann zum Thema Wohnungssuche nicht allzu viel berichten. Von dem, was ich gehört habe, macht es aber Sinn, sich frühzeitig um ein Zimmer zu kümmern, vor allem, wenn du nicht zu viel ausgeben willst. Das Stipendium ist allerdings so bemessen, dass du dir auf jeden Fall ein WG-Zimmer in Uninähe wirst leisten können. Achte bei der Wohnungssuche auf jeden Fall auf die Nähe zum Campus, da das öffentliche Verkehrsnetz (MARTA) nicht wirklich gut ausgebaut ist. Falls du nichts findest, von wo aus du zu Fuß zum Campus gehen kannst, sieh zu, dass du in der Nähe des kostenlosen Emory Shuttles wohnst.

Ich persönlich bin die ersten Monate mit dem Fahrrad zur Uni gefahren, welches ich mir über das Bike Emory Programm gemietet habe. Das hat mich für das ganze Jahr ca. 140 \$ gekostet, dafür habe ich aber auch ein komplett neues Fahrrad bekommen, sowie kostenlose Reparaturen während des ganzen Jahres. Im Winter war es dann aber doch zu kalt, und auch die ständigen Regenschauer haben mir hier oft einen Strich durch die Rechnung gemacht. Außerdem ist Atlanta keine Fahrradstadt, es gibt kaum Radwege und Autofahrer sind es nicht gewohnt, die Straße zu teilen, was teilweise gefährlich werden kann. Ich habe mich dann doch dazu entschlossen, mir über Craigslist ein gebrauchtes Auto zu kaufen. Bedenkt allerdings, dass es keinen TÜV gibt, daher solltet ihr im Zweifel jemanden mitnehmen, der sich mit Autos auskennt. Während du einen Mietwagen auch mit der International Driver's Permit bekommst (den du sowieso dabei haben solltest!), musst du, um ein Auto anzumelden auf jeden Fall noch mal den Führerschein vor Ort machen. Sowohl die Theorie als auch die Praxisprüfung sind allerdings sehr einfach zu bestehen, und auch die Gebühren sind nicht hoch. Da der Führerschein auch als Ausweisdokument benutzt wird, hast du hier noch einen Vorteil: gerade beim Ausgehen oder wenn du im Supermarkt Alkohol kaufen willst, musst du eigentlich immer deinen Ausweis vorzeigen, und hin und wieder kann es vorkommen, dass der deutsche Personalausweis nicht akzeptiert wird.

Ich empfehle also auf jeden Fall ein Auto, besonders, wenn du ein ganzes Jahr in Atlanta bist. Einzig mit dem Auto zum Campus fahren kann ich nicht empfehlen, feste Parkplätze sind extrem teuer und sowieso lange im Voraus ausgebucht, Einzelparkscheine kosten jedes Mal 5 Dollar und selbst da müsst ihr manchmal lange nach einem freien Platz im Parkhaus suchen. Allerdings ist Parken nach 17 Uhr kostenlos, was ich oft in Anspruch genommen habe, wenn ich abends noch mal zum Sport oder einer Veranstaltung auf dem Campus gegangen bin. Ansonsten gibt es zwei große Park and Ride Stationen, von wo aus ihr bequem mit dem Shuttle zum Campus fahren könnt.

## **Nach der Ankunft**

Mitte August beginnen die Einführungsveranstaltungen, zu denen du wirklich unbedingt gehen solltest. Nicht nur, dass ihr hier alle relevanten Informationen bekommt, du kannst auch deine Kommiliton\_innen schon mal kennen lernen. Hierbei sind besonders die Informationsveranstaltung des International Student and Scholar Service (ISSS) und die Veranstaltungen

eures jeweiligen Departments wichtig.

Um dein Stipendium ausbezahlt zu bekommen, brauchst du eine Sozialversicherungsnummer (SSN) und ein amerikanisches Konto. Die SSN zu bekommen hat bei mir nicht auf Anhieb geklappt und mich sehr viel Zeit und Rennerei gekostet, daher gehe ich hier noch mal etwas ausführlicher drauf ein. Melde dich auf jeden Fall direkt nach eurer Ankunft bei deinem Department und füll online alle Formulare beim ISSS aus. Das ist wichtig, damit deine SEVIS Akte aktualisiert wird, ohne die du die SSN nicht beantragen kannst. In den ersten Wochen des Semesters gibt es einige Termine, bei denen Mitarbeiter des Social Security Offices auf dem Campus sind, hier solltest du dir auf jeden Fall einen sichern. Ansonsten musst du zu einem der Social Security Offices fahren, die ohne Auto nur schwer zu erreichen sind – mit Wartezeit kann da ein halber Tag drauf gehen. Die Termine auf dem Campus erfragst du am besten beim ISSS, und da hier einige Schritte einzuhalten sind, lohnt es sich, sich sofort nach der Ankunft darum zu kümmern.

Für das Bankkonto kannst du einfach in eine der Bankfilialen gehen, die auf dem Campus zu finden sind. Ich habe mich für Wells Fargo entschieden, wo ich ein Konto ohne SSN eröffnen konnte. Das Girokonto (Checking Account) ist kostenlos, wenn du deine Debit Card mindestens zehnmal im Monat benutzt, aber das wirst du sowieso tun.

### **Leben in Atlanta:**

Atlanta ist ein tolle und wunderschöne Stadt, auch, wenn sich das durch die Weitläufigkeit und Suburbanisierung vielleicht nicht auf den ersten Blick erschließt. Mein Herz hat sie allerdings im Sturm erobert. Die großen Sehenswürdigkeiten sind alle Downtown auf relativ kleinem Raum zu finden, die kann man gut an einem Wochenende mitnehmen kann. Es lohnt sich aber, auch mal in andere Stadtteile zu fahren. Oakland Cemetery ist wunderschön, und die Gegend drumherum ist sehr im Kommen mit vielen Restaurants, Bars und Coffeeshops. Vom Campus aus bist du auch in 20 Minuten im Stone Mountain Park, in dem man sehr gut wandern kann und vom Berggipfel aus eine tolle Aussicht genießt.

Sport treiben kannst du auf dem Campus hervorragend, die Nutzung des Gym inklusive eines Pools nach olympischen Standards ist für Studierende kostenlos. Ausserdem kannst du gegen eine kleine Gebühr (während meines Aufenthalts waren es 25 \$ im Semester) unbegrenzt an Fitnesskursen teilnehmen, wobei von CrossFit bis Yoga alles dabei ist. Falls du mal ein Wochenende wegfahren willst, empfehle ich einen Trip in die Smoky Mountains oder nach Savannah.

Ich hoffe, du genießt deine Zeit an der Emory ebenso wie ich. Du kannst dich auf eine hervorragende Uni mit einem tollen Angebot, sowie auf eine spannende, sehenswerte Stadt freuen.